

VÖB Aktienmarktprognose: Aufwärtsdynamik an den Aktienmärkten flacht ab

27.04.2021

Seite 1/2

- Konjunkturaufschwung und Erholung der Unternehmensgewinne sind günstiges Umfeld für Aktienmärkte
- Vorwegnahme von positiven Effekten sorgt für Kurskorrekturen und Abflachen der Aufwärtsdynamik
- EZB und Fed bleiben Stützen für Aktien

Berlin – Die Aktienexperten der VÖB-Mitgliedsinstitute Manfred Bucher (BayernLB), Joachim Schallmayer (DekaBank), Markus Reinwand (Helaba), Frank Klumpp (LBBW) und Volker Sack (NORD/LB) erwarten für die kommenden zwölf Monate eine über den Gesamtzeitraum leicht positive Entwicklung an den Aktienmärkten, jedoch mit temporären Kurskorrekturen. Zudem flacht die Aufwärtsdynamik insgesamt ab, da viele der positiven Effekte in den vergangenen Wochen bereits vorweggenommen wurden. Die Helaba sieht eine zum Teil leicht negative Entwicklung, jedoch mit positiver Tendenz im ersten Quartal 2022. Dagegen setzt sich die DekaBank auch weiterhin mit deutlich positiveren Indexprognosen ab.

Die prognostizierten Aussichten für den DAX bewegen sich auf Zwölfmonatssicht zwischen 14.300 und 16.300 Punkten. Der Durchschnitt aller fünf Werte liegt bei 15.540 Punkten. Für den EUROSTOXX 50 prognostizieren die Institute Werte zwischen 3.740 und 4.150 Punkten, mit einem Durchschnitt von 4.008 Punkten. Den Dow Jones sehen die Aktienexperten auf Jahressicht bei 32.000 bis 35.000 Punkten, was einen durchschnittlichen Kurs von 34.060 Punkten ergibt.

Die VÖB-Aktienmarktstrategen sind sich weitgehend einig: „Der aktuelle Konjunkturaufschwung und die über den Erwartungen liegende positive Berichtssaison der Unternehmen sorgen weiterhin für ein stabiles Umfeld auf den Aktienmärkten. Voraussetzung für eine günstige Entwicklung ist jedoch, dass die Corona-Pandemie eingedämmt wird und die Impfkampagnen weltweit weiter an Fahrt aufnehmen.“

Für Deutschland sehen die Experten eine etwas verzögerte Konjunkturerholung, die vor allem im nächsten Jahr Kraft entfaltet. Für 2022 liegen die Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 3,4 und 4,3 Prozent. Hingegen schwächt sich die konjunkturelle Dynamik im Euroraum und in den USA nach einem Peak in 2021 (Euroraum: 3,9 – 4,4 Prozent; USA: 4,7 – 7,5 Prozent) wieder leicht ab. Für den Euroraum prognostizieren die Experten ein Wachstum von 3,4 bis 4,5 Prozent, für die USA zwischen 3,0 und 4,5 Prozentpunkten.

Von der Geldpolitik der US-Notenbank Fed und der Europäischen Zentralbank EZB sollte laut den VÖB-Aktienexperten weiterhin Unterstützung für die Aktienmärkte

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-163

Fax: 030 8192-167

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de

ausgehen: „Solange die Notenbanken ihre extrem lockere Geldpolitik fortsetzen, bleibt auch für die Aktienbörsen das insgesamt positive Umfeld intakt.“

Der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, ist ein Spitzenverband der deutschen Kreditwirtschaft. Er vertritt die Interessen von 59 Mitgliedern, darunter die Landesbanken sowie die Förderbanken des Bundes und der Länder. Die Mitgliedsinstitute des VÖB haben eine Bilanzsumme von rund 2.900 Milliarden Euro und bilden damit etwa ein Drittel des deutschen Bankenmarktes ab. Die öffentlichen Banken nehmen ihre Verantwortung für Mittelstand, Unternehmen, die öffentliche Hand und Privatkunden wahr und sind in allen Teilen Deutschlands fest in ihren Heimatregionen verwurzelt. Mit 55 Prozent sind die ordentlichen VÖB-Mitgliedsbanken Marktführer bei der Kommunalfinanzierung und stellen zudem rund 23 Prozent aller Unternehmenskredite in Deutschland zur Verfügung. Die Förderbanken im VÖB haben im vergangenen Jahr Förderdarlehen in Höhe von 59,8 Milliarden Euro bereitgestellt. Als einziger kreditwirtschaftlicher Verband übt der VÖB die Funktion eines Arbeitgeberverbandes für seine Mitgliedsinstitute aus. Die tarifrechtlichen Aufgaben, insbesondere der Abschluss von Tarifverträgen, werden von der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken wahrgenommen. Ihr gehören 62.000 Beschäftigte der VÖB-Mitgliedsinstitute an (Geschäftsjahr 2019). Weitere Informationen unter www.voeb.de

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-163

Fax: 030 8192-167

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de